

einnahmen in der BRD (5'3%) und den USA (9'7%) die jeweilige Länderposition sogar übersteigen (4'0% bzw 6'1%). Der Bund bezieht jeweils nur ein vergleichsweise geringes Transfereinkommen (Spanne: 0% Kanada bis 1'8% Schweiz). (Tabelle 3)

4. Die sonstigen Einnahmen bieten ein uneinheitliches Bild. Während sie in Österreich am höchsten beim Bund sind (6'2%), stellen in der BRD und der Schweiz die Gemeinden, in Kanada und den USA die Länder den Spitzenreiter. (Tabelle 3)

Wie wesentlich die Transfers für die Länder Österreichs sind, zeigt sich auch darin, daß diese Position 42'4% der Bruttoeinnahmen der Länder ausmacht. International ist dies eine unüblich hohe Spitzenzahl, die Vergleichswerte liegen zwischen 15'4% (BRD) und 25'6% (Schweiz). (Tabelle 4)

5. Bei den sonstigen Einnahmen wird der durch Tabelle 3 gewonnene Eindruck der Heterogenität bestätigt. (Tabelle 4)
6. Die Transfereinnahmen von anderen Gebietskörperschaften bestätigen das bisherige Ergebnis: Vergleichsweise hohe Transfereinnahmen der Länder, geringere der Gemeinden und relativ unbedeutende diesbezügliche Einnahmen des Bundes. Insgesamt wiederholt sich dieses Bild bei keinem der untersuchten Bundesstaaten. (Tabelle 3)
7. Die Nettogesamteinnahmen zeigen ein deutliches Überwiegen der Bundeseinnahmen (64'8%; Spanne: 39'1% Kanada bis 60'6% BRD), die Länder bleiben entsprechend zurück (16'7%; Spanne: 20'7% BRD bis 41'2% Kanada). Die Gemeinden liegen in der unteren Hälfte (18'5%; Spanne: 18'2% BRD bis 25'8% USA). (Tabelle 3)
8. Die zentralistischen Staaten weisen erwartungsgemäß bei Steuern und Sozialabgaben ein Überwiegen des Zentralstaates auf, das zwar durch Transfers etwas korrigiert wird, das Gesamtbild aber nur in Dänemark ändert, wo die Gemeinden mehr als die Hälfte der Gesamtnettoeinnahmen für sich verbuchen können.

### 3.3. Zusammenfassung

1. Im internationalen Vergleich insbesondere mit Bundesstaaten liegen die Gemeinden in Österreich innerhalb der Norm.
2. Das Verhältnis Bund-Länder ist gekennzeichnet durch eine unter förderativen Staaten geringe Selbstfinanzierung der Länder aus

eigenen Steuern und hohem Abstellen auf (zweckgebundenen) Transfers. Diese machen mehr als 40% der Gesamteinnahmen der Länder aus. Dieser hohe Anteil ist ua darauf zurückzuführen, daß der Bund die Ausgaben für Bildung und Erziehung fast zur Gänze refundiert.

3. Eine Reform in Richtung der international vorherrschenden Struktur in Bundesstaaten würde sowohl die Autonomie der Länder als auch ein größeres Bewußtsein der Öffentlichkeit für die Steuern, die durch die Regierungsebenen erhoben werden, fördern.